№ 248. Sonnabend, den 21. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch Nachmittag in Hamburg nach der Besichtigung des aus Samoa zurückgekehrten Kreuzers „Falke" dem Stapellauf des an der Werft von Blohm und Voß erbauten neuen Linienschiffes B bei, das vom Bürgermeister Mönckeberg auf den Namen „Kaiser Karl der Große" getauft wurde. Der Bürgermeister wies in seiner Taufrede hin auf die Bedeutung des 18. Oktober als Tag der Schlacht bei Leipzig und als Geburtstag Kaiser Friedrichs. Nach dem Taufakt verlieh der Kaiser eine große Zahl von Orden, fuhr in die Wohnung des preußischen Gesandten und bald darauf zum Festessen in das Rathhaus, wo der Kaiser die bereits gestern mitgetheilte politische Rede hielt. Gegen 8 Uhr Abends senkte sich dichter Nebel auf die Straßen herab, der die Illumination nicht zur Geltung kommen ließ. Nach der Beendigung des Festmahles erfolgte gegen 10 Uhr die Abreise des Kaisers nach Berlin. Vor und hinter dem Wagen ritten auf dem Wege zum Bahnhof je 12 Schutzleute mit Fackeln. — Am Donnerstag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und nahm darauf an der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Theil.

Die bereits mitgetheilte Rede des Kaisers in Hamburg ist am Mittwoch Abend um 8 Uhr in einer Extraausgabe des „Reichsanz." veröffentlicht worden. Die Rede wird im „Reichsanzeiger" nicht, wie sonst üblich, unter Berufung auf das „Wolff'sche Bureau" als Quelle abgedruckt, sondern mit der Einleitung: Der Kaiser hielt u. s. w. „folgende Rede". — Die Organe der Rechten gehen in der Beurtheilung der Rede des Kaisers auseinander. „Nationalzeitung" und „Kreuzztg." enthalten sich in ihrer Nummer vom Donnerstag Abend einer jeglichen Bemerkung über die Rede. Der „Reichsbote" stimmt ihr fast rückhaltlos zu, ebenso die freikonservative „Post", welche es nach der Rede des Kaisers als Aufgabe des Reichstags hinstellt, „durch Abkürzung des Planes zum Ausbau der Flotte zu beweisen, daß er bereit sei, dem Vaterlande alles zu geben, was nothwendig ist." Die „Staatsbürgerztg." meint, die Förderung des Ausbaues der Flotte habe durch das Kanalprojekt eine gewisse Beeinträchtigung gefunden, da die Durchführung nach beiden Seiten hin dem Volke zu hohe Lasten auferlegen würde. Eines nur sei möglich. Die „Berl. Neuest. Nachr." fordern nach dem Muster der „Post" natürlich ebenfalls den Reichstag auf, die Initiative zur Abänderung des Flottengesetzes zu ergreifen. Die „Deutsche Tageszeitung", das Organ des Bundes der Landwirthe, hält es für bedenklich, innerhalb der Zeitdauer des Flottengesetzes neue Vermehrungen zu verlangen. Die Wendung über die beharrliche Verweigerung von Verstärkungen erwecke fast den Anschein, als ob der Kaiser mit seiner Auffassung von der Nothwendigkeit der Flottenvermehrung innerhalb der Regierung auf Widerstand gestoßen sei, denn der Reichstag habe nur hin und wieder einige kleine Forderungen abgestrichen, in der Hauptsache aber alles bewilligt. Das Berliner Zentrumsblatt die „Germania" erklärt: „Für den Kaiser ist Hamburg nicht die republikanische Hansastadt, sondern das mächtige Handelsemporium. Was der Reichstag bewilligen mußte und bewilligen konnte, habe er nicht verweigert. Neben sachlichen Entscheidungsgründen hätten parteipolitische Erwägungen niemals den Ausschlag gegeben, es sei denn in dem bekannten konservativen Ausspruch: „Kein Kanitz, keine Kähne."

Kaiser Wilhelm II. hat in seiner Hamburger Rede verlangt, daß das deutsche Volk, „den Parteiungen entsagend, hinter der Regierung stehe". „Es muß dazu aber unser Volk sich entschließen, Opfer zu bringen." Diese Aeußerung könnte, wie die „Freis. Ztg." bemerkt, die Vorstellung erwecken, als ob in der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. das deutsche Volk wenig oder gar keine Opfer für die Machtstellung Deutschlands gebracht habe. Der Rechnungsausweis bekundet das Gegentheil. In den letzten acht Jahren der Regierungszeit Kaiser Wilhelms I. sind an laufenden und einmaligen Ausgaben für Armee und Marine 4114 Millionen Mark ausgegeben worden. In den ersten acht Jahren der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. betrugen diese Ausgaben 5926 Millionen Mark, waren also 1812 Millionen M. höher als in den letzten 8 Jahren der Regierungszeit Kaiser Wilhelms I. Wesentlich in Folge dieser Erhöhung der Militär- und Marineausgaben ist die Reichsschuld um 1400 Millionen Mark gewachsen. Die Reichsschuld hat sich seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. bis 1897 verdreifacht; sie betrug damals 721 Millionen Mark und belief sich schon am 1. April 1897 auf 2142 Millionen Mark. Dabei ist die Belastung mit Reichssteuern, welche sich im Jahre 1888/89 auf nur 507 Millionen Mark beliefen, in den ersten 8 Jahren der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II., also bis 1896, auf 790 Millionen Mark jährlich angewachsen, und sie würde nur noch um 100 Millionen Mark stärker angewachsen sein, wenn nicht der Reichstag 1892, 1893 und 1894 ein ganzes Bündel neuer Steuergesetze abgelehnt hätte.

Das Linienschiff B, welches in Hamburg vom Kaiser am Mittwoch als „Kaiser Karl der Große" getauft wurde, erheischt einen Kostenaufwand von 14 250 000 M. für den Schiffsbau, wozu noch 5 Millionen Mark für die artilleristische Armirung kommen und 710 000 Mark für die Torpedoarmirung. Die erste Rate für den Schiffsbau wurde 1898 auf Grund des Flottengesetzes mit 2 Millionen Mark bewilligt; für 1899 ist eine zweite Rate von 5 500 000 M. in den Etat eingestellt. — Im Jahre 1899 befinden sich nicht weniger als sieben Panzerlinienschiffe im Bau, darunter sind drei erste Raten für die Linienschiffe C, D und E. Die Bauzeit ist, wie die „Berl. Neuest. Nachr." bemerken, auf der Schiffswerft kontraktlich auf 36 Monate festgesetzt. Das Organ regt an, die Bauzeiten erheblich zu kürzen, wie denn überhaupt die Interessenten auf eine möglichste Ueberstürzung des Flottenbaues drängen.

Die Reise des Kaisers nach England soll, wie mit besonderem Nachdruck hervorgehoben wird, einen privaten Charakter tragen. Der Kaiser wird lediglich seine Großmutter besuchen und vom 20. bis 25. November bei ihr auf Schloß Windsor weilen und dann dem Lord Lonsdale einen ebenfalls durchaus privaten Besuch abstatten.

Der „Falke" ist aus Samoa zurückgekehrt und wurde am Mittwoch im Hamburger Hafen vom Kaiser eingehend besichtigt. In einer Ansprache an die Offiziere des „Falke" kam der Kaiser auch auf die Samoa-Angelegenheit zu sprechen und äußerte nach dem „Hamb. Korr." es habe ihn sehr wohlthuend berührt, daß Offiziere und Mannschaften sich bei den in Samoa herrschenden Kriegswirren so ausgezeichnet gehalten hätten. Er könne sehr wohl nachempfinden, daß es nicht leicht gewesen sei, sich lediglich auf das Zusehen zu beschränken, während ringsumher Kriegsunruhen herrschten. Eine einzige unüberlegte Handlung irgend eines Mannes der Besatzung hätte unübersehbare Folgen nach sich ziehen können. — Hiernach werden die Alldeutschen wohl verstummen.

In der Samoafrage hat, wie verlautet, die Regierung der Vereinigten Staaten den Mächten eine Theilung der Inseln vorgeschlagen, so daß die Unionsstaaten Tutuila und Manua annektiren, Großbritannien Sawaii und die Roseninsel und Deutschland Upolu nehmen. Dieser Vorschlag sei jedoch nicht endgiltig, sondern nur eine Einladung zum Meinungsaustausch.

Wie Kundgebungen für die „Zuchthausvorlage" zu Stande kommen, lehrt ein Braunschweiger Fall. Dort hat, nach der „Märk. Volksztg.", der Vorstand der Schuhmacherinnung auf das Rundschreiben des Münchener Gewerbevereins um Zustimmung zu der Resolution dieses Vereines für die Vorlage ganz einfach aus eigener Machtvollkommenheit diese Zustimmung im Namen der Innung ertheilt, weil ihm die Zeit zur Einberufung einer Innungsversammlung zu kurz vorgekommen ist. Der Obermeister ist dann sehr erstaunt gewesen, als ihm aus der Innung heraus die heftigsten Vorwürfe gemacht worden sind, und er hat ganz verblüfft erwidert, viele andere Innungsvorstände hätten es doch auch so gemacht. Thatsächlich aber nahm dann die Innungsversammlung mit mehr als 200 gegen fünf Stimmen einen Protest gegen die Zuchthausvorlage an.

Dem Abg. Bassermann spricht die „Köln. Ztg." ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß er sich „so weit vergessen konnte, seine eigenen politischen Gesinnungsgenossen in so schwerer Weise anzugreifen und der Heuchelei zu verdächtigen, ohne daß ihm für seine Behauptungen auch nur der geringste Beweis zur Seite steht". Die „Köln. Ztg." hofft, daß er recht bald Gelegenheit nimmt, diesen Angriff, der nur den Sozialdemokraten zur Freude gereiche, zurückzunehmen.

Die Aussichten für die Zuchthausvorlage haben sich nach Ansicht der ministeriellen „Berl. Korr." „neuerdings unverkennbar gebessert". Freilich sei noch ein weiter Weg bis zur Erreichung des von der Reichsgewalt aufgesteckten gesetzgeberischen Zieles zurückzulegen.

Die „Post" soll nach der „Volksztg." eine Belohnung von 500 Mk. ausgeworfen haben für den Entdecker derjenigen Person, die die verschwiegenen Honorarrechnungen des Herrn v. Zedlitz an die Oeffentlichkeit gebracht hat. Ebenfalls weiß die „Volksztg." zu berichten, daß Herr von Zedlitz auf die private Thätigkeit für die „Post" täglich vier Stunden verwandte in den Morgenstunden, wobei er dem von ihm engagirten Stenographen die Artikel, die er nicht selbst zu schreiben für nöthig hielt, diktirte.

Der konservative Verein in Hannover hat beim Vorstande der konservativen Fraktion den Antrag gestellt, dieselbe wolle an die Regierung die Anfrage richten, welche Gründe maßgebend gewesen seien für die Dispositionsstellung derjenigen Beamten, welche gegen die Kanalvorlage gestimmt haben.

Der „Kreuzztg." zufolge wird in Berlin in der ersten Hälfte des November eine Sonderkommission zusammentreten zur Neubearbeitung der Felddienstordnung.

Von den angeblichen ernsten Zwischenfällen im Hinterlande von Kamerun ist nach dem „Hamb. Korr." in Berlin bisher nur soviel bekannt, daß aus Kamerun Berichte vorliegen, nach denen Leutnant v. Queis bei gewissen Stämmen auf einen unfreundlichen Empfang gestoßen sei.

Für die Reichstagsersatzwahl in Aschersleben ist am Sonntag der wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Jahren Gefängnis und zum Verlust seiner aus öffentlichen Mitteln hervorgegangenen Mandate verurtheilte bisherige Reichstagsabgeordnete Schmidt als sozialdemokratischer Kandidat wieder aufgestellt worden.

Der Krieg in Südafrika.

England entsendet in den nächsten Tagen ein ganzes Armeekorps nach Südafrika, dessen Mobilisirung eben erst vollendet worden ist. Mit der Absendung des Armeekorps, das amtlichen Angaben zufolge aus 48 000 Mann bestehen soll, wird am Freitag begonnen werden. Jeden Tag werden 9000 Mann eingeschifft, die in etwa drei Wochen in Südafrika angelangt sein werden, wohin ihnen der Oberbefehlshaber Sir Redvers Buller vorausgeeilt ist. Einschließlich der bereits in Natal und der Kapkolonie stehenden Truppen wird General Buller sich an der Spitze von 75 000 Mann geübten Truppen aller Waffengattungen befinden.

Der erste Lord des Schatzes Balfour verlas am Mittwoch im Unterhaus eine königliche Botschaft, welche besagt, da die Zustände in Südafrika nach der Ansicht der Königin der Parlamentsakte gemäß als großer Nothfall zu betrachten seien, erachte es die Königin für angebracht, weitere Mittel für den Militärdienst zu beschaffen. Er glaube daher, dem Hause mittheilen zu sollen, daß die Königin im Begriffe stehe, durch eine Proklamation die Einziehung der Miliz zu befehlen und die Milizreserve oder den Theil derselben, welchen die Königin für nöthig erachtet, für den permanenten Dienst einzuberufen. — Die Einberufung dee Miliz rief in London beträchtliche Erregung hervor. In einigen Kreisen herrschte der Eindruck, der Schritt sei mit Rücksicht auf den möglichen Fall einer Einmischung seitens einer fremden Macht oder auf eine etwaige Verwickelung erfolgt. Diese Anschauung ist jedoch unbegründet, da der Zweck der Einberufung der Miliz nur der ist, die durch die Entsendung von Regimentern nach Südafrika verringerten britischen Garnisonen wieder zu ergänzen. Ein gleicher Schritt erfolgte in den Jahren 1882 und 1885, als sich ein beträchtlicher Theil der regulären Truppen in Aegypten befand.

Die Kriegskosten, welche England verursacht werden, sind sehr bedeutend. Der Nachtragsetat der Militärverwaltung ist am Mitwoch dem Unterhause zugegangen. In demselben werden 35 000 Mann und 10 Millionen Lstr. gefordert. Diese 35 000 Mann stellen wahrscheinlich den Höchstbetrag dar, um welchen der für 1899-1900 festgesetzte Effektivbestand überschritten wird. Die Gesamtforderungen der Militärverwaltung belaufen sich auf 30 617 200 Lstr. Gerüchtweise verlautet, daß die Kosten größtenteils durch eine neue Besteuerung und vorwiegend auf dem einfachen Wege eines Zuschlags auf die Einkommensteuer aufgebracht werden sollen.

Vom Kriegsschauplatz ist nicht viel zu berichten. In den Tagen seit Sonnabend bis Montag hat der Kleinkrieg im Osten und Westen fortgedauert, wobei die Buren im Westen wieder Fortschritte gemacht haben, namentlich was die Besitznahme und Unbrauchbarmachung der großen Westbahn anlangt. Die Stadt Taungs an dieser Bahn ist den Buren ohne Kampf am Montag in die Hände gefallen, Kimberley wird von den Engländern behauptet, während das Schicksal von Mafeking, dessen Bombardement am Montag begann, noch unsicher ist. Im Osten (Natal) scheint sich der Ring, mit dem die Buren die englische Stellung bei Ladysmith-Glencoe-Dundee zu umklammern beabsichtigen, immer enger zu schließen, wenn anders die Nachricht sich bestätigt, daß Burenabtheilungen bereits südlich von Dundee gesehen worden sind. Für Donnerstag kündigten die englischen Berichte den Beginn einer Entscheidungsschlacht an.

Die Londoner „Daily Mail" berichtet aus Ladysmith vom Mittwoch Abend: Die Oranjeburen, die jüngst den Vorstoß in der Richtung von Actonhomes machten, begannen die Feindseligkeiten, die wahrscheinlich die Vorläufer des großen Kampfes auf der ganzen Linie bilden werden. Die Buren, die aus dem Tintwapaß vordrangen, feuerten mit Kanonen auf einige kleine britische Kavalleriepatrouillen. Das Feuer erwies sich als wirksam. Im Laufe des Tages fand ein Geplänkel zwischen Buren und britischen Vorposten statt, die häufig heftigem Feuer ausgesetzt waren. Inzwischen näherte sich Jouberts Vorhut Glencoe, wo 4000 britische Truppen unter General Yule eine verschanzte Stellung inne haben.

General Cronje meldet aus dem Hauptquartier der Buren an der Westgrenze nach Pretoria, daß das Kommando der Buren aus dem Marico-Distrikt, bis Burmanns Drift, einer Vorstadt von Mafeking vorgedrungen ist, von wo aus die Artillerie das Bombardement auf Mafeking eröffnete. Alsbald soll Mafeking die Wasserleitung abgeschnitten worden sein. Die Londoner Abendblätter vom Mittwoch melden aus Pretoria, in Mafeking sei die weiße Flagge gehißt; jedoch wurde nicht bekannt, ob die Stadt sich ergeben wolle. Nach einer weiteren Blättermeldung aus Pretoria erfolgte die Hissung der weißen Flagge in Mafeking, nachdem nur einige Schüsse abgegeben waren. Es wurde sodann eine Abtheilung Buren mit der Parlamentärflagge entsandt, um nachzufragen, ob die Stadt übergeben werde. Sie erhielten jedoch keine Antwort, da dem als Boten entsandten Burgher die Augen verbunden

und er erst nach sechsstündiger Festhaltung freigelassen wurde. Danach wurden die Geschütze der Buren gegen die Stadt gerichtet, wo man die Herstellung einer für Vertheidigungszwecke bestimmten Feldbahn beobachtete.

Das Blatt der Burenregierung, die in Pretoria erscheinende „Volksstem" meldet, daß das britische Lager bei Ramathlabama von den Buren genommen und zerstört worden ist. Die Verluste der Buren seien ziemlich groß, die britischen unbekannt. Die „Volksstem" sagt ferner, daß, obwohl die Scharmützel vor Mafeking überall für die Buren erfolgreich verlaufen seien, die Verluste sich doch auf 60 Tote und Verwundete belaufen. Ramathlabama liegt 12 englische Meilen nördlich von Mafeking.

Konfiszirt wurden nach der „Daily Mail" englischerseits anderthalb Millionen Sovereigns, die am 18. Oktober in Kapstadt mit Dampfer für Transvaal ankamen. Andererseits wird erzählt, die Buren-Regierung habe den Grubenbesitzer J. B. Robinson telegraphisch aufgefordert, bei Strafe der Einziehung seines Vermögens nach Transvaal zurückzukehren. Das „Bureau Dalziel" meldet aus Johannesburg, die Regierung habe die Bonanza- und Robinson-Minen formell in Besitz genommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im Herrenhause wiederholte Graf Clary seine im Abgeordnetenhause abgegebene Erklärung und knüpfte hieran die Bitte, das Haus wolle den Absichten und Bestrebungen der Regierung, welche unter den schwierigsten Verhältnissen die Führung der öffentlichen Angelegenheiten übernommen habe und kein anderes Ziel verfolge, als dem Kaiser und dem Staat treu zu dienen, seine patriotische Unterstützung nicht versagen. Die Regierungserklärung wurde an verschiedenen Stellen mit Beifall aufgenommen. Sodann nahm das Haus die Wahl der Quotendeputation, sowie mehrerer Kommissionen vor.

Unter den im Abgeordnetenhause eingegangenen Anträgen befinden sich weiterhin solche der Abgg. Kaiser und Genossen und Funke und Genossen auf Versetzung des Ministeriums Thun in den Anklagezustand wegen Mißbrauchs des Paragraphen 14; ferner ein Antrag der gesamten deutschen Linken auf Wahl eines Ausschusses zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, durch welchen der Paragraph 14 durch eine andere, auf wirkliche Nothfälle beschränkte Bestimmung ersetzt werden soll; endlich ein Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Paragraphen 14.

Ein Communiqué der deutschen Volkspartei betreffend die Klubsitzung vom Mittwoch besagt: Die Erklärung der neuen Regierung ist einer eingehenden längeren Erörterung unterzogen worden, in deren Verlaufe von verschiedenen Seiten auf das Unzuläugliche dieser Erklärung hingewiesen und die Nothwendigkeit betont wurde, der Regierung gegenüber eine streng zuwartende Haltung einzunehmen.

In Prag fanden am Mittwoch Abend neuerliche Zusammenrottungen von mehreren tausend Personen auf dem Wenzelplatze und den angrenzenden Gassen statt, welche, von der Sicherheitswache verdrängt, sich immer wieder sammelten. Um halb 8 Uhr rückten drei Bataillone Infanterie aus und trieben die Menge gegen die königlichen Weinberge zurück. Bei der Säuberung des Wenzelplatzes ging die Sicherheitswache, da sie mit Steinen beworfen wurde, mit blanker Waffe vor, wobei vier Personen verletzt wurden. Die in die Weinberge zurückgedrängte Menge demolirte die Mauerumzäunung und zertrümmerte die Fensterscheiben zweier Häuser deutscher Firmen. Die Sicherheitswache vertrieb die Exzedenten und gab mehrere Revolverschüsse ab, ohne Jemand zu verletzen. Um halb 11 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Im Ganzen wurden 11 Verhaftungen vorgenommen. — Die Polizei erließ eine Bekanntmachung, in welcher bei Fortdauer der Demonstrationen die schärfsten Maßregeln angedroht werden. Wie verlautet ist die Regierung entschlossen, eventuell den Ausnahmezustand über Prag zu verhängen.

Frankreich.

Der Senator Berenger erklärte einem Mitarbeiter des „Temps", daß die Untersuchung in der Komplottaffäre nächsten Sonnabend beendet sein wird. Der Prozeß werde vor dem Senat zwischen dem 8. und 10. November stattfinden. 12 bis 15 Angeklagte werden dem Staatsgerichtshof überwiesen werden. — Wie andere Pariser Blätter melden, wird der Staatsgerichtshof sechs Angeklagte in der Komplottaffäre verurtheilen, nämlich: Buffet, Déroulède, Godefroy, Bailliere, Dubuc und Guérin. Gegen die übrigen Angeklagten wird das Verfahren eingestellt werden.

Das Kriegsgericht von Rennes wird sich dieser Tage versammeln, um zu beschließen, ob eine gerichtliche Verfolgung gegen zwei Blätter in Lyon wegen beleidigender Artikel gegen die Mitglieder des Kriegsgerichts anzuordnen ist.

Ein Redakteur des „Siècle" begab sich zu Dreyfus in Villmary. Dreyfus erholt sich nur langsam. Die Gattin erklärte dem Redakteur, der Kampf sei noch keineswegs eingestellt.

Ueber den Tod der Offiziere Voulet und Chanoine wird weiter gemeldet, daß die Genannten nach der Ermordung des Oberstleutnants Klobb am 16. Juli einen Theil ihrer Tirailleure nach der Ortschaft Mayhri geführt hatten. Am folgenden Morgen empörten sich die Tirailleure und tödteten zuerst Chanoine, welcher mit ihnen zu verhandeln suchte und sodann Voulet, welcher, nachdem er Mayhri verlassen hatte, dorthin zurückzukehren beabsichtigte. Die Tirailleure trafen sodann mit dem Leutnant Pallier zusammen, welcher die Expedition in westlicher Richtung nach Dosso führte, nachdem er in Zinder eine Besatzung zurückgelassen hatte. — Interessant ist eine Meldung des „Figaro", wonach Prinz Louis Napoleon am Mittwoch unerkannt an der kirchlichen Gedenkfeier für Oberst Klobb in Paris theilgenommen hat.

Serbien.

Die Skupschtina hat am Mittwoch einen Nachtragskredit von $3\frac{1}{2}$ Millionen für das Heer bewilligt; die Session wurde darauf bis zum 30. Dezember vertagt.

Provinzielles.

Konitz, 18. Oktober. Die feierliche Enthüllung des Standbildes Kaiser Wilhelms des Ersten fand heute statt. An dem Zapfenstreich am Vorabend nahmen nur die hiesigen Vereine theil, während zum Festzug auch Vereine von außerhalb zugegen waren. Die Feier gestaltete sich äußerst imposant. Eine unabsehbare Menschenmenge hatte sich auf dem Festplatz eingefunden. Der Landrath Freiherr v. Zedlitz hielt eine Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus. Beim Gesang der Nationalhymne wurden die Glocken sämtlicher Kirchen geläutet und Böllerschüsse abgegeben. Alsdann erfolgte die Uebernahme des Denkmals seitens der Stadt durch den Bürgermeister Herrn Deditius. Eine große Anzahl prächtiger Kränze wurde von den einzelnen Vereinen am Denkmal des Kaisers niedergelegt. Zum Schluß marschierten sämtliche Kriegervereine im Parademarsch am Denkmal vorbei. Durch die Mitwirkung der vereinigten Gesangvereine und einer Militärkapelle aus Graudenz wurde die Feier wesentlich verschönt. Nachmittags fanden in den Hotels „Geccelli" und „Englisches Haus" Festessen statt. Abends wurde das Denkmal von elektrischem Bogenlicht beleuchtet, und gewährte der ganze Festplatz mit seinem Tannenschmuck bei dieser Beleuchtung einen herrlichen Anblick. Zu dem Feste waren auch höhere Offiziere sowie der kommandierende General v. Lentze erschienen.

Danzig, 19. Oktober. Der Schriftsteller Maximilian Harden, dessen sechsmonatliche Festungshaft in Weichselmünde — die er wegen Majestätsbeleidigung verbüßt — am 10. November abgelaufen wäre, muß noch 14 Tage länger sitzen wegen Beleidigung des Königs Otto von Bayern. Seine Gattin hatte vor einigen Wochen ein Gnadengesuch eingereicht, das aber abgelehnt wurde.

Frauenburg, 17. Oktober. Der Herr Bischof ertheilte heute dem Erzpriester und Ehrendomherrn Preuschoff aus Guttstadt die kanonische Institution als Domkapitular bei der hiesigen Kathedralkirche.

Königsberg, 18. Oktober. Mit diesem Winterhalbjahr beginnen die vom Lehrerverein beschlossenen wissenschaftlichen Kurse. Diese sollen in allgemeine Wissensgebiete einführen. Zur Theilnahme sind sowohl die hiesigen Lehrer als auch die Lehrerinnen berechtigt. Dem vom Lehrerverein gewählten Kuratorium ist es bereits gelungen, zwei Professoren unserer Universität für die Vorlesungen des nächsten Halbjahrs zu gewinnen, und zwar wird Herr Professor Dr. Baumgart über die zweite klassische Periode unserer Litteratur und Professor Dr. Buße über die Einführung in die Philosophie Vorträge halten. Außerdem wird jedenfalls noch Professor Pape Experimentalvorträge aus der Elektrizität halten. Die Kosten für diese wissenschaftlichen Kurse werden durch Beiträge der Theilnehmer, durch einen Zuschuß des Lehrervereins sowie durch eine Beihilfe des Magistrats gedeckt. Die städtische Behörde hat bereits für jedes Halbjahr 600 Mk. Zuschuß bewilligt. Die theilnehmenden Lehrer zahlen für jeden Kursus pro Halbjahr etwa 6 Mk. Die Regierung ist auch um eine Unterstützung der Kurse durch einen Zuschuß angegangen worden und nimmt dem Unternehmen gegenüber eine wohlwollende Stellung ein.

Tilsit, 18. Oktober. Einen Distanzritt hat vor Kurzem Herr Oberleutnant Krosta vom hiesigen Dragoner-Regiment ausgeführt. Er ist von Tilsit über Thorn und Breslau nach Kamenz in der Grafschaft Glatz geritten, um sich dort bei dem Chef des Dragoner-Regiments, Prinzen Albrecht als befördert zu melden. Die zurückgelegte Strecke beträgt 850 Kilom. und ist in $7\frac{1}{2}$ Tagen geritten. Sein Pferd war eine $10\frac{1}{2}$ Jahre alte in Littauen gezogene Halbblutstute.

d **Inowrazlaw**, 19. Oktober. Anläßlich der Denkmalsenthüllung sind folgende Ordensverleihungen vorgekommen: v. Grabski, Fabrikdirektor, Kleine, Justiz- und Stadtrath in Inowrazlaw und Kunkell, Oekonomierath in Krenzoly, der Rothe Adlerorden 4. Klasse; Ewald, Stadtrath in Inowrazlaw, der Kronenorden 4. Klasse; Konrad und Kosnikowski, Gemeindevorsteher in Dombken und Slabencinek, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Pleschen, 19. Oktober. Bei Boguslaw wurden zwei paßlose russische Arbeiter, welche die Prosna durchwateten, um über die Grenze zu kommen, von der Grenzwache beschossen. Ein Arbeiter wurde getötet.

Posen, 18. Oktober. Die städtischen Behörden beschlossen heute in einer geheimen Sitzung, an den früheren Oberpräsidenten Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff ein Dankschreiben zu richten und in einer künstlerisch ausgeführten Truhe ihm eine Anzahl von Aquarellbildern mit Ansichten der Stadt Posen durch eine Abordnung überreichen zu lassen. — Um den Genuß von frischen Seefischen weiteren Kreisen zu ermöglichen, errichtet der Bromberger Verein für Fischverwerthung eine große Fischhalle. Die Stadtverordneten genehmigten den Vertragsentwurf, welcher einen städtischen Platz für diesen Zweck überläßt.

Lokales.

Thorn, den 20. Oktober 1899.

— **Personalien beim Militär.** Buttel, Major und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit Pension und der Uniform des Inf.-Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59 der Abschied bewilligt. Haase, Major aggreg. dem 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. Frhr. v. Seherr-Thoß, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, behufs Uebertritts zur Marine-Inf. ausgeschieden. Brentano, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 137 und Komp.-Führer an der Unteroff.-Vorschule in Weilburg, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. Frodien, Hauptm. und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. Nr. 15, zur Fußart.-Schießschule versetzt. Hildebrand, Oberlt. im Fußart.-Regt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Boenisch, Oberlt. im Fußart.-Regt. Nr. 15, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Pieper, Fähnr. im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Lt. befördert. — Dr. Richter, Oberarzt beim Fußart. Regt. Nr. 11, zur Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm. versetzt. Dr. Schöneberg, Oberarzt beim Ulan-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum Stabs- und Bats. Arzt bei dem 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 161 befördert. — Voigt, Fähnr. im 6. Pomm. Inf. Regt, Nr. 49, in das Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, versetzt. Zum Fähnrich befördert sind: v. der Herberg, Unteroff. im Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Trompke (Eberhard), Unteroff., Hardt, charakteris. Fähnr., Trompke (Paul), Unteroff., im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Busolt, charachteris. Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 176, v. Kries, Unteroff., Frhr. v. Schimmelmann, charakteris. Fähnr., im Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, Boden, Unteroff. im Fußart. Regt. Nr. 15.

— **Personalien bei der Steuerverwaltung.** Der Obersteuer-Kontrolleur Braemer in Graudenz ist zum 1. November als Ober-Kontrolleur für den Zollabfertigungsdienst an das Hauptzollamt I in Stettin versetzt.

— **Personalien bei der Forstverwaltung.** Der Königliche Oberförster Hermann ist zum Forstamtsanwalt in den Bezirk des Forstreviers Neuenburg ernannt worden. Dem Regierungs- und Forstrath Freiherrn Spiegel von und zu Peckelsheim ist die Verwaltung des Forstinspektionsbezirks Danzig-Neustadt übertragen.

— **Die Verwaltung des Landrathsamts des Kreises Löbau** ist dem Kreisdeputirten Kaul-Kattlau übertragen worden.

— **Deutsch-Alexandrowoer Grenzverkehr.** Vom 20. Oktober n. St. 1899 werden die Bestimmungen über die Aufsackung von Kleie in Thorn bei Aufnahme dahin ergänzt, daß bei Kleiesendungen von Alexandrowo, welche behufs Aufsackung zunächst auf Thorn abgefertigt und von dort mit neuem Frachtbriefe nach der endgiltigen Bestimmungsstation weiter befördert werden, den Empfängern bei Vorlage der beiden Frachtbriefe der Unterschied erstattet wird, welcher sich zwischen der direkten Fracht Alexandrowo-Endstation und der Umkartirungsfracht Alexandrowo-Thorn, Thorn — endgiltige Bestimmungsstation, ergiebt.

— **Die neuen Postmarken für größere Beträge**, welche am 1. Januar nächsten Jahres zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht. Die Reichspostverwaltung hat zu diesem Ende vorübergehend eine hervorragende künstlerische Kraft aus England gewinnen müssen, weil unseren einheimischen Künstlern die Erfahrung gerade in Arbeiten der hier in Rede stehenden Art mangelte.

— **Die deutsche Turnerschaft.** Von den 7162 Turnvereinen, die über Deutschland und Deutsch-Oesterreich zerstreut sind, gehören 6303 Vereine in 5373 Orten dem gewaltigen Verbande der deutschen Turnerschaft an. Das stattliche Heer der Turner ist im vergangenen Jahre um mehr als 31000 Mann gewachsen und zählt jetzt 626512 Mann, so daß z. B. auf 87 Einwohner des deutschen Reiches ein Turner kommt. Staunenswerth ist die Organisation einer solchen Menge von Mitgliedern. Ganz Deutschland zerfällt in 18 Turnkreise unter besonderer Verwaltung. So bilden Schwaben, Bayern und Sachsen Kreise für sich, die Reichslande, Baden und die Pfalz bilden den 10. Kreis, die deutschen Länder Oesterreichs den 15. Kreis. Jeder Kreis zerfällt in Gaue, deren es jetzt 272 giebt, mit Gauvertretern und Gauturnwarten, in denen für die einzelnen Vereine Gauvorturnerstunden abgehalten werden. Jeder Verein steuert zum Gau und zum Kreis. Durch Turntage, Gau- und Kreisturnen, durch Gauturnfahrten und Turnwartversammlungen wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit rege erhalten und gefördert. Von den Städten über 50000 Einwohnern hat Leipzig die meisten Turner, nämlich 9027, dann folgt Berlin mit 7827, Hamburg mit 5111, Dresden mit 4275, München mit 4228 und Frankfurt a. M. mit 3457. Am meisten Mitglieder unter den Turnvereinen hat die Berliner Turnerschaft mit 2436 Mitgliedern, es folgt der Turnverein Nürnberg mit 1636 und die Hamburger Turnerschaft von 1816 mit 1541 Mitgliedern. Betrachten wir die Statistik der deutschen Turnerschaft kurz weiterhin, so erscheint besonders die Zunahme der turnenden Mitglieder um 14403 erfreulich, noch mehr die Zunahme der turnenden Zöglinge um 4626. Frauenabtheilungen besitzen 673 mit 20588 Mitgliedern, gegen 589 mit 18410 Mitgliedern im Vorjahre. — Der 14. Turnkreis, d. i. das Königreich Sachsen, besitzt 66041 praktische Turner bei 113937 Angehörigen von Turnvereinen, so daß von 100 Einwohnern des Königreichs 2 einem Turnverein angehören. Damit steht der sächsische Kreis an der Spitze von ganz Deutschland. Die nächstgrößten Turnkreise sind der Mittelrheinkreis mit 60879, Rheinland und Westfalen mit 58658 und Deutsch-Oesterreich mit 58275 Vereinsmitgliedern. Durchschnittlich hat jeder der 302807 praktischen deutschen Turnern im vergangenen Jahre 44 Mal den Turnplatz besucht. Die Leitung der Uebungen in den Männerabtheilungen lag in den Händen von 31618 Vorturnern, um 1453 mehr als im vergangenen Jahre, die in insgesamt 55983 Vorturnerstunden ausgebildet wurden. Leider turnen nur 5745 Vereine das ganze Jahr hindurch, von denen 879 eigene Turnplätze besitzen, 509 eigene Turnhallen, während 1273 Schulturnhallen benutzen. Da im laufenden Jahre schon 40 Vereine um eine Unterstützung zum Turnhallenbau aus der Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten nachgesucht haben, wird sich die Zahl der erstgenannten Vereine wohl wieder heben. So bietet die deutsche Turnerschaft bei tüchtiger Organisation und trefflicher Leitung auch in diesem Jahre das Bild eines langsam, aber stetig und gleichmäßig wachsenden, kraftvollen Baumes.

— **Liberale Versammlung in Graudenz.** Zur Vorbereitung der am 5. November in Graudenz abzuhaltenden Versammlung von Liberalen Westpreußens aller Parteirichtungen fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Obuch eine Versammlung liberaler Männer aus Graudenz statt. Der Vorsitzende wies auf den Zweck der für die Zukunft beabsichtigten Zusammenkünfte der Liberalen hin, welche die verschiedenen politischen Richtungen des Liberalismus einander näher bringen, einen gegenseitigen Meinungsaustausch ermöglichen und ein inniges Zusammengehen bei den Wahlen erleichtern sollen. Es wurde beschlossen, die Versammlung, wie vorgeschlagen, am Sonntag, den 5. November, im Schützenhause zu Graudenz abzuhalten. Die Verhandlungen werden Nachmittags 1 Uhr beginnen, um 6 Uhr findet, ebenfalls im Schützenhause, ein gemeinsames Essen statt. Folgende Themata werden zur Erörterung kommen: 1) Die Kanalvorlage, Referenten: Direktor Strohmann von der Ostbank in Graudenz und Fabrikbesitzer Stadtrath Bentzki-Graudenz; 2) Die Volksschule in den östlichen Provinzen, Referent: Reichs- und Landtagsabgeordneter Rickert; 3) Gesetzentwurf betr. den Schutz der Arbeitswilligen, Referenten: Reichstagsabgeordneter Landgerichts-Direktor Graßmann-Thorn und A. Kammerer sen.-Danzig; 4) Mittelstandspolitik, Referenten: Landtagsabgeordneter Ehlers-Danzig und Rechtsanwalt Stein-Thorn.

— **Der Salzhering** — das Fleisch des armen Mannes — ist in diesem Jahre sehr theuer; er kostet fast doppelt so viel, wie im vorigen Jahre. Während man im Herbst 1898 bei uns in Thorn die gewöhnlichen Heringe 3 Stück zu 10 Pfg. kaufte und die besseren Heringe zu 5 und 6 Pfg. bekam, ist in diesem Jahre unter 5 Pfg. kein Hering zu haben. Die besseren Heringe kosten 10 Pfg. Der Heringsfang ist heuer so unbedeutend gewesen, daß die Nachfrage das Angebot wesentlich übersteigt. Großhändler, die bereits im Frühjahr für Herbstlieferung verkauften, haben sich sehr verspekuliert. Um sich ihrer Verpflichtungen zu entledigen, zahlen sie ihren Auftraggebern einen Abstand (in der kaufmännischen Ausdrucksweise: Differenz) bis 12 Mk. für eine Tonne. Besonders werden sich die hohen Heringspreise in der Fastenzeit fühlbar machen, wo in streng katholischen Gegenden der Fleischgenuß gemieden und der Hering in

reichlicherem Maße verzehrt wird. In Stettin, das für den Heringshandel in unseren Ostprovinzen hauptsächlich in Betracht kommt, zahlte man im Oktober 1898: Für schottische Heringe 20—28 Mk., Matjesheringe 80 Mk., holländische Heringe 24—26 Mk., für norwegische Heringe 15—45 Mk. Jetzt notirt Stettin für schottische Heringe 31—48 Mk., Matjesheringe 110 Mk., Stornoway-Salzung 90 Mk., für holländische 43,50 bis 48 Mk. und für norwegische 22—52 Mk. unversteuert. In einer Tonne befinden sich von großen Heringen etwa 10 Schock und von kleinen bis 15 Schock.

— Verein der Liberalen. Auf die morgen Abend im Schützenhause stattfindende Versammlung machen wir von dieser Stelle aus nochmals aufmerksam. Der Bericht unserer Reichstags- und Landtagsabgeordneten wird deren Wähler interessiren.

— Eine Versammlung des Ortsverbandes der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine findet am Sonntag Nachmittag im kleinen Saale des Viktoriaetablissements statt zum Zwecke der Gründung eines Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter. Näheres s. Inserat.

— Verbot der Viehverladungen. Wegen der auf der Domäne Krotoschin und in der Stadt Löbau herrschenden Maul- und Klauenseuche ist die Verladung von Klauenvieh auf den Eisenbahnstationen Bischofswerder und Löbau bis auf Weiteres verboten.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 7 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll 1 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 2,06 Meter.

Die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule in Charlottenburg.

Berlin, 19. Oktober.

Anläßlich der heutigen Jubelfeier der Technischen Hochschule in Charlottenburg hatte sich die Nachbarstadt Charlottenburg prächtig geschmückt. Der Weg zur Hochschule war in eine Via triumphalis verwandelt, Masten waren errichtet, durch Laubgewinde mit einander verbunden, und Fahnen flatterten lustig im herbstlich kühlen Winde. Gegen ½10 Uhr nahmen die Chargirten der Studentenschaft mit ihren Fahnen in weitem Kreise auf dem Festplatze Aufstellung. Bald fanden sich auch die Ehrengäste ein. Es erschienen u. A.: Die Minister Studt und Thielen, Staatssekretär Graf Posadowsky und zahlreiche Räthe der Staatsämter und der Ministerien. Die Stadt Charlottenburg hatte die beiden Bürgermeister Schustehrus und Matting, die Stadt Berlin den Bürgermeister Kirschner entsandt. Auch Geh.-Rath Krupp war erschienen. Pünktlich um 10 Uhr eröffnete der Chor aus Händels „Judas Maccabäus" den Akt der Enthüllung der Denkmäler von Siemens und Krupp. Die beiden Standbilder haben ihren Platz im Vorgarten der Hochschule erhalten. Nachdem die Musik verklungen war, nahm der Vorsitzende des Deutschen Ingenieurvereins, Baurath Bissinger aus Nürnberg, das Wort zu einer Ansprache, in welcher er auf die ungeheuren Fortschritte hinwies, welche die Technik im verflossenen Jahrhundert gemacht hat, und Werner v. Siemens und Alfred Krupp feierte. Beiden Männern müsse besonders die Ingenieurwelt Dank und Anerkennung zollen. Inzwischen war die Hülle des Siemens-Denkmals gefallen, die Studenten senkten ihre Fahnen. Nunmehr nahm als Vertreter der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und zugleich auch als Vertreter des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, Kommerzienrath Servaes aus Ruhrort das Wort, um im Namen seiner Auftraggeber das Denkmal Alfred Krupps der Technischen Hochschule zu übergeben. In längerer Rede feierte er Krupp nicht nur als großen Industriellen, sondern auch als den bedeutenden Menschen, als den Wohlthäter und väterlichen Freund seiner Arbeiter. Wieder senkten sich die Fahnen, als die Hülle von Krupp's Denkmal fiel. Alsdann hielt der Rektor der Technischen Hochschule, Geh. Rath Riedler, eine Erwiderungsrede, in welcher er den Stiftern der beiden Standbilder Namens der Technischen Hochschule tiefgefühlten Dank aussprach und betonte, daß beide Denkmäler stets das begeisternde Vorbild der Technischen Hochschule sein werden. Der Chor aus Haydn's „Schöpfung" schloß den offiziellen Akt. Hierauf sprach Geh. Rath Krupp dem Minister Studt seine lebhafte Freude über das wohlgelungene Standbild aus. An beiden Denkmälern wurden Kränze niedergelegt. Die Denkmalsenthüllung war damit beendet. Die Festtheilnehmer nahmen jetzt im Lichthofe Aufstellung, wo der Kaiserthron errichtet war. Um ½12 Uhr rückte die vom Garde-Pionierbataillon gestellte Ehrenkompagnie an; gleichzeitig stellten sich auch neue Ehrengäste ein: Die Minister v. Miquel, Brefeld, v. Goßler und v. Wedel und zahlreiche andere hohe Staatsbeamte und Offiziere. Um ¾12 kam das Kaiserpaar, dem die fünf ältesten Söhne, sowie Prinz Joachim Albrecht folgten. Die hohen Herrschaften begaben sich in die Festhalle. Nach einem Fanfarengruß trat Kultusminister Studt vor, um eine Ansprache zu halten an den Kaiser, an deren Schlusse er die an den Kultusminister gerichteten kaiserlichen Erlasse verkündete. Als zweiten Redner nahm sodann abermals der Rektor der Technischen Hochschule Geh. Rath Prof. Riedler das Wort. Nach Beendigung dieser Rede hielt der Kaiser selbst mit klarer, markiger Stimme eine Ansprache, in der er lebhaft der Feier gedachte, durch die sein Großvater vor 15 Jahren diesem Hause die Weihe gegeben hat. Die Hoffnung, und der Wunsch, die damals den unvergeßliche Herrscher ausgesprochen, daß diese Anstalt allezeit ruhmvoll ihre Aufgabe lösen und den ihn gebührenden Rang unter den Hochschulen behaupten möge, hätten sich glänzend erfüllt. Die Charlottenburger Technische Hochschule wie die Technischen Hochschulen überhaupt hätten sich ebenbürtig den obersten Bildungsstätten des Landes, den Universitäten, an die Seite gestellt. Daß durch die wissenschaftlichen Bestrebungen der Hochschulen der innige Zusammenhang mit der Praxis nicht beeinträchtigt werden dürfe und die Technischen Hochschulen bemüht sein würden, aus der anregenden Berührung mit dem Leben fortdauernd neue Kraft und Nahrung zu ziehen, dafür dienten als Wahrzeichen die Standbilder v. Siemens' und Krupps. In dem Verhältnis der technischen Hochschulen zu den anderen obersten Unterrichtsstätten gebe es keine Interessengegensätze und keinen anderen Eifer, als den, daß eine jede von ihnen und jedes Glied derselben an seinem Theile den Forderungen, die das Leben und die Wissenschaft stellen, voll gerecht werde. Der Kaiser gedachte in seiner Ansprache sodann der Erfolge der Technik, die stauneneregend seien, und schloß wie folgt: „So führt, wie jede echte Wissenschaft, auch die Technik immer wieder zurück auf den Ursprung aller Dinge, dem allmächtigen Schöpfer, und in demüthigem Dank müssen wir uns vor ihm beugen. Nur auf diesem Boden, auf dem auch der verewigte Kaiser Wilhelm der Große lebte und wirkte, kann auch das Streben unserer Wissenschaften von dauerndem Erfolge begleitet sein. Halten Sie, Lehrer und Lernende, daran fest, so wird Ihrer Arbeit Gottes Segen nicht fehlen. Dies ist mein Wunsch, welcher die Anstalt in das neue Jahrhundert geleiten möge!" Die Rede des Kaisers wurde von der festlichen Versammlung mit Begeisterung angehört. Nachdem noch der Vorsitzende des Ausschusses der Studentenschaft cand. rer. tech. Garnisch, das Gelöbnis abgegeben, treu der Wissenschaft, treu den hohen Idealen des Berufes und treu bis in den Tod dem Kaiser und König und seinem ganzen königlichen Hause zu sein, schloß die Feier. Es begann alsdann die Fahrt der Studenten nach den Denkmälern Friedrich Wilhelms III. und Wilhelms I., welche programmmäßig verlief.

* * *

Aus Anlaß des Jubiläums hat laut Kabinettsordre vom 11. Oktober 1899 der König den sämtlichen preußischen Hochschulen das Recht zur Verleihung des Titels „Doktor-Ingenieur" zuerkannt. Die Kabinettsordre hat folgenden Wortlaut: „Auf den Bericht vom 6. d. Mts. will ich den Technischen Hochschulen in Anerkennung der wissenschaftlichen Bedeutung, welche sie in den letzten Jahrzehnten neben der Erfüllung ihrer praktischen Aufgaben erlangt haben, das Recht einräumen: 1. auf Grund der Diplom-Prüfung den Grad eines Diplom-Ingenieurs (abgekürzte Schreibweise, und zwar in deutscher Schrift: Diplom-Ingenieur) zu ertheilen, 2. Diplom-Ingenieure auf Grund einer weiteren Prüfung zu Doktor-Ingenieuren (abgekürzte Schreibweise, und zwar in deutscher Schrift: Dr.-Ing.) zu promoviren, und 3. die Würde eines Doktor-Ingenieurs auch Ehren halber als seltene Auszeichnung an Männer, die sich um die Förderung der technischen Wissenschaften hervorragende Verdienste erworben haben, nach Maßgabe der in der Promotions-Ordnung festzusetzenden Bedingungen zu verleihen."

Durch eine zweite Kabinettsordre von demselben Tage wird dem Rektor der Technischen Hochschule zu Berlin für seine amtlichen Beziehungen der Titel „Magnificenz" verliehen.

Außerdem sind noch eine Reihe von Ordensauszeichnungen mit Titel, besonders an Professoren der Technischen Hochschule, verliehen worden. So erhielt Rektor Geheimrath Professor Riedler den Kronenorden 2. Klasse.

Kleine Chronik.

* Die Kaiserin Friedrich ist Donnerstag Vormittag von Schloß Cronberg abgereist.

* Am Sarge des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh legte die Verbindung Saxonia aus Würzberg in corpore einen Lorbeerkranz nieder unter der Widmung: „Dem Schöpfer des Reichs, dem unsterblichen Toten."

* Die Einführung des Nachtdienstes bei den Fernsprechämtern Berlins ist nunmehr soweit vorbereitet, daß die Neuerung mit Bestimmtheit zum 1. November zu erwarten ist. Im Ganzen macht der Nachtdienst bei den Berliner Aemtern einen Mehrbedarf von 90 Gehilfinnen erforderlich.

* Die sensationelle Verhaftung des Fabrikanten Neuer in Leipzig macht einer Reihe von Betrügereien und Fälschungen ein Ende, durch welche der bis dahin geachtete Mann seine Geschäftsfreunde um etwa 500 000 Mk. geschädigt hat. Er befand sich schon seit Jahren in schwerer finanzieller Bedrängnis und griff, um nicht Konkurs anmelden zu müssen, zu dem Mittel der Wechselreiterei. Sein Helfershelfer dabei war u. a. auch der Agent Ottomar Apel aus Charlottenburg, der die werthlosen Accepte bei Berliner Häusern unterzubringen wußte und so viele Berliner Firmen arg schädigte. Um seine bedenklichen Operationen zu verschleiern, führte Neuer falsche Bücher. Ob er sich außer Betrügereien auch der Wechselfälschung schuldig gemacht hat, steht dahin. Vorläufig hat der Staatsanwalt die Beschlagnahme sämtlicher Geschäftsbücher und Korrespondenzen verfügt und Apel durch die Kriminal-Polizei von Charlottenburg verhaften lassen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

* Der 500. Fall an Typhus kam in Pforzheim am Dienstag zur amtlichen Anzeige. Der Verlauf der Krankheitsfälle ist meistens sehr schwer, hauptsächlich jüngere Leute und Kinder fallen der Epidemie zum Opfer. Von der Behörde sind strenge sanitäre Maßregeln ergriffen.

* Im Laufe der letzten Schwurgerichtssession in Oppeln machte der Staatsanwalt M. in einem seiner Plaidoyers, wie die „Oppeln. Nachr." melden, u. a. die Bemerkung: „Bei Gott und den Geschworenen ist alles möglich." Dadurch fühlten sich die Geschworenen verletzt und erhoben Beschwerde beim Ersten Staatsanwalt, die den Erfolg hatte, daß der Staatsanwalt seine Aeußerung schriftlich revocirte.

* Schiffsunglück. Die Rostocker Bark „Jacob Arendt" ist im Skagerrak zerschellt. Man vermuthet, daß die ganze Besatzung, 10 Mann, ertrunken ist.

* An der Pest sind in Oporto am Dienstag vier Sterbefälle vorgekommen. — Die Gesamtzahl der in Alexandrien bisher festgestellten Pest-Erkrankungen beläuft sich auf 91, davon 45 mit tötlichem Ausgang. Seit dem Auftreten der Seuche sind daselbst im Ganzen 72 000 Zimmer desinfizirt worden. — Es wird nunmehr von amtlicher Seite zugegeben, daß die Beulenpest in Santos (Brasilien) aufgetreten ist.

* Von Gottes Gnaden. Im „Hannov. Cour." wird darauf hingewiesen, daß, während kein deutscher Fürst auf den Geldmünzen an sein Gottesgnadentum und an seine Souveränetät erinnert, der Fürst von Reuß ä. L. auf den Geldmünzen sein Porträt durch folgende Worte einrahmen läßt: „Heinrich XXII. v. G. G. Aelt. L. Souv. Fürst Reuss", das heißt: „Heinrich XXII., von Gottes Gnaden Aelterer Linie Souveräner Fürst Reuß."

* Von dem Hochwasser, das in den letzten Tagen in Mittel- und Unter-Italien in Folge von heftigen Regengüssen aufgetreten ist, wird aus Salerno gemeldet: Die harmlose Fusandola ist in wenigen Stunden zu einem Strome angeschwollen, der Kilometer weit über seine Ufer getreten ist. Das Wasser kam so schnell, daß sich die Bewohner der an dem Flüßchen liegenden Ortschaften nur mit Mühe in den ersten Stock ihrer Häuser oder auf die Dächer retten konnten, wo sie qualvolle Stunden zwischen Leben und Tod verbrachten, da die Gebäude in Folge der Unterspülung mit Einsturz drohten. Zwei Frauen, welche ein Schwein nach Salerno trieben, wurden von den Fluten überrascht und ertranken. Die Pferde der Carabinierikaserne standen stundenlang bis an den Hals im Wasser und waren vor Angst so gelähmt, daß sie kaum aus den Ställen zu schaffen waren. Die Bäume der Gärten und auf den Feldern sind fortgeschwemmt, die herrlichsten Parks der vielen hier angesiedelten Fremden mit allen ihren Cypressen, Palmen und Statuen wurden von den Wellen fortgetragen, und wie Inseln ragen die weißen Marmorvillen aus den Fluten hervor. In einer Bodensenkung arbeiteten vier Frauen und zwei Männer, sie ertranken in dem hereinbrausenden Wasser. Im Ganzen fand man bis jetzt 47 Tote. 50 Personen werden vermißt. — Auch aus dem Flußgebiet des Tiber kommen beängstigende Nachrichten. In Montemesola schlug ein Blitz in die von Gläubigen volle Kirche ein. Zwei Tote und 40 Verwundete blieben auf dem Platze.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 19. Oktober. „Petit Bleu" und andere Blätter veröffentlichen heute Morgen eine Subskription zur Gründung einer Ambulanz, einer Abtheilung des „Rothen Kreuzes", welche nach Transvaal gesandt werden soll.

London, 19. Oktober. Die „Times" veröffentlicht in ihrer heutigen 2. Ausgabe ein Telegramm, wonach die Buren sich der Festung Makaart bemächtigt haben. Ein Burenspion, welcher zahlreiche Schriftstücke bei sich trug und welcher bei der Kavallerie in Natal Dienste verrichtete, wurde verhaftet und wird standrechtlich erschossen werden.

London, 20. Oktober. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Note: Es sind keine neuen Nachrichten aus Natal eingetroffen. Die Kavallerie befindet sich zwischen Ladysmith und Glencoe. Die Eisenbahnverbindung zwischen Kimberley und Mafeking ist zerstört.

London, 20. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Kapstadt, daß die Buren Vryburg eingenommen haben. Vor dem Sturme wurden Frauen und Kinder zum Verlassen der Stadt aufgefordert, nachdem dies geschehen, rückten die Buren ein.

London, 19. Oktober. Wie die „Daily News" aus Kapstadt vom 18. melden, ist dort das Gerücht verbreitet, daß, während die Buren Mafeking angriffen, die zur Vertheidigung der Stadt außerhalb gelegten Melinitminen explodirten. 1500 Buren sollen hierbei das Leben eingebüßt haben.

„Standard" meldet aus Ladysmith: Berittene Schützen des Bezirkes Unwoti, welche sich hauptsächlich aus holländischen Kolonisten rekrutirten, haben gemeutert.

London, 19. Oktober. „Daily Telegraph" berichtet aus Ladysmith von gestern: Die Buren fingen einen Eisenbahuzug, der mehrere Offiziere und einige Mann von dort nach Glencoe bringen sollte, ab, und zerschnitten den Telegraphendraht nach Glencoe.

Kapstadt, 19. Oktober. Wie zuverlässig gemeldet wird, haben die Buren die Brücke bei Fourteen Streams zwischen Kimberley und Vryburg und ferner die Brücke über den Modderfluß südlich von Kimberley in die Luft gesprengt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: J. Fabianski, Kahn mit 2000 Zentner Roggen, von Plock nach Danzig; Jos. Rydlewski, Kahn mit 2000 Zentner Roggen, von Nieszawa nach Danzig; Joh. Rydlewski, Kahn mit 2600 Zentner Rohzucker, von Wloclawek nach Danzig; St. Blaszczyk, Galler mit Steinen, von Nieszawa nach Culm; J. Marciszewski, Galler mit Steinen, von Nieszawa nach Culm; A. Sandau, Kahn mit 1500 Zentner Oelkuchen und Getreide, von Wloclawek nach Thorn; Kapt. Klotz, Dampfer „Montwy" mit 600 Zentner div. Gütern, von Bromberg nach Thorn; Kapt. Ulm, Dampfer „Weichsel" mit 4 beladenen Kähnen und 890 Zentner Gütern, von Danzig nach Thorn; F. Dronzkowski, Kahn mit 1800 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; V. Dronzkowski, Kahn mit 700 Zentner Eisenträgern, von Danzig nach Thorn; H. Buckau, Kahn mit 2500 Zentner Mais, von Berlin nach Thorn; A. Murawskt, Kahn mit 2000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; H. Schulz, Kahn mit 3800 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau. Abgefahren sind die Schiffer: A. Czarra, Kahn mit 6600 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Meier, Kahn mit 4800 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; M. Walenzikowski, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Richter, Kahn mit 2400 Zentner Mehl, von Thorn nach Berlin. — Rosenstein, 6 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz. — Wasserstand: 1,10 Meter. — Windrichtung: NW.

21. Oktober			
Sonnen-Aufgang	6 Uhr	38	Minuten.
Sonnen-Untergang	4 „	50	„
Mond-Aufgang	5 „	59	„
Mond-Untergang	9 „	55	„

Tageslänge: 10 Stund. 12 Min., Nachtlänge: 13 Stund. 48 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 20. Oktober. Fonds matt.		19. Oktbr.
Russische Banknoten	216,55	216,55
Warschau 8 Tage	—	215,90
Oesterr. Banknoten	169,55	169,55
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,20	88,75
Preuß. Konsols 3½ pCt.	97,90	97,90
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	97,70	97,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,10	88,80
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	98,10	98,00
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,60	85,60
do. „ 3½ pCt. do.	95,00	94,60
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	94,70	94,75
„ „ 4 pCt.	101,00	100,90
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	98,30	97,90
Türk. Anleihe C.	25,35	25,20
Italien. Rente 4 pCt.	92,20	91,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,00	86,30
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	190,50	189,80
Harpener Bergw.-Akt.	194,60	194,00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,00	125,75
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	75⅞	75⅞
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	43,60	43,60

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 19. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 718—783 Gr. 139—152 Mark.
inländisch bunt 734—756 Gr. 143—148 M.
inländisch roth 734—756 Gr. 143—147 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 714—732 Gr. 138 M.
transito grobkörnig 737—738 Gr. 104 M.
Gerste: inländisch große 644—656 Gr. 132—135 M.
transito große 650—668 Gr. 109 M.
Hafer: inländischer 123—124 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,00—4,35 M. Roggen- 4,40 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer vom 19. Oktober.

Weizen: 144—149 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 134—139 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—130 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vakant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

den 1. November d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 5500 Mk. mit Steigerungen von 300 Mk. von 3 zu 3 Jahren bis 6400 Mk., sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungsbedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Herrn Stadtsekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Thorn, den 7. Oktober 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
Boethke,
Professor.

Versteigerung.

Montag, den 23. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem früheren **Ganott**schen Schiffsbauplatz am diesseitigen Weichselufer

einen ausgebrannten

Oderkahn

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 17. Oktober 1899.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Mk. 6000

gutstellige 5½ % Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück zu cediren. Adr. unt. **G. 60** an die Geschäftsst. erb.

3000 Mk.

mit 5 % zur 1. Stelle sof. zu vergeb. Off. u. **A. B.** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Restaurations- und Schankwirthschaft in guter Lage zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Darlehen und **Kautionen** an Beamte und Private zu günstigsten Bedingungen durch **Semper, Schöneberg-Berlin**, Merseburgerstr. 5.

Dr. med. Fr. Jankowski zurückgekehrt.

Sprechstunden von 10—12 Vorm.
von 4—6 Nachm.
An Sonn- und Feiertagen nur von 11—12 Vormittags.

Privat-Unterricht!

Helene Steinicke, Coppernicusstr. 18.



geläufige Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl.** und **franz.** Sprache ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **54.** Aufl. vervollkommnet. Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt.

Probebriefe sendet zur Ansicht Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlich. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Herrenmoden für Herbst und Winter.

Täglich Eingang neuer Stoffe.

B. Doliva,
Artushof.

Prima Sauerkohl,

à Ztr. 2,75 Rmk., bei größeren Posten billiger. **Pa. I. Dillgurken**, 2 Rmk. per Schock, offerirt

F. Emisch. Graudenz.

Wir zahlen bis auf Weiteres für Depositengelder

3½ % bei eintägiger Kündigung
4 % „ monatlicher „
4½ % „ dreimonatlicher „

Norddeutsche Creditanstalt, Filiale Thorn.

Konkurs-Ausverkauf.

Fertige Herren- u. Knaben-Anzüge sowie Joppen und Paletots

werd. **Neust. Markt 22**, neb. d. Kgl. Gouvernement **äußerst billig ausverkauft.**

Malz-Extrakt-Bier (Stammbier),

anwendbar bei Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht, Blutarmuth ꝛc., empfiehlt die **Ordens-Brauerei Marienburg.**

Alleinverkauf in Thorn: A. Kirmes.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner **Güte** und seines besonderen **Wohlgeschmackes** in keinem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit **Kaiser's Kaffee** anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine

Kaffees geröstet per Pfd. Mk. **0,70, 0,80, 0,90** bis **2,10.**
Roh-Kaffees per Pfd. Mk. **0,60, 0,70, 0,80** bis **1,50.**

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffeegeschäft

Breitestr. 12, Thorn, Breitestr. 12.
Bromberg, Inowrazlaw, Gnesen.

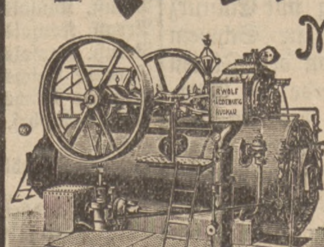
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands, im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen



mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss**, Ingenieur, **Praust bei Danzig.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1899: **766¾ Millionen Mark.**
Bankfonds „ „ „ 1899: **247⅕ Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1899: **30** bis **137 %** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski**, Bromberger Vorstadt Schulstraße Nr. 20, I.

Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Bei jetzigen hohen Butterpreisen **prüfe** und **vergleiche** man gefälligst Mohrsche Margarine-Marke

Mohra

mit **feinster Meiereibutter** und man wird sich überzeugen, dass die „Mohra" auf Brod gestrichen genau so **wohlschmeckend** ist und beim Braten genau so **bräunt** und **duftet**, wie die doppelt so theure Molkereibutter. Zu haben bei **Hugo Eromin, C. A. Guksch, A. Kirmes, M. Kaliski, Rob. Liebchen, M. H. Meyer Nachf., J. Murzynski, Carl Sakriss, S. Silberstein, S. Simon, Paul Walke.**

Dienstag, den 31. Oktober, Artushof, 8 Uhr:

Concert von Brennerberg.

Numm. Karten **3** Mk., Stehplätze **2** Mk., Schülerkarten 1½ Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Neue Bühnenausstattung. Renov. Restaurationsräume.

Schützenhaus.

Sonntag, den 22. Oktober cr.:

Grosses Streich-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **Böhme.**

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Neue Bühnenausstattung. Renov. Restaurationsräume.

Thorner Rathskeller.

Inhaber: Carl Meyling

empfiehlt **Pa. ausg. Holländ. Austern**, p. Dtzd. 2 Mk., besten russ. **Caviar, Seezungen, Ostend. Steinbutten, frische Bachforellen**, p. Stck. 1 Mk., 1,25, 1,50 u. 2 Mk., **Helgol. Hummer, Krammetsvögel** mit Sauerkohl, à Paar 75 Pf. Heute und morgen: **Riesen-Krebse. Angenehmer, molliger Aufenthalt.**

Getränke in bekannter Güte.

Für mein **Modewaaren- u. Damen-Konfektionsgeschäft** suche ich per gleich event. per 1. Januar einen **tüchtigen**

Verkäufer und perfekten Dekorateur,

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche ohne Station beizufügen.

H. Königsberger, Kattowitz OS.

Wer Gesellschaften giebt

findet
Moderne Tischkarten
Moderne Menukarten
Moderne Tischläufer
chic, elegant, **apart**
bei
Justus Wallis
jetzt
vis-à-vis C. B. Dietrich & Sohn.

6 Schachtmeister,

je mit 30 Arbeitern, sowie

50 tüchtige Maurer

gegen hohen Lohn zum Schöpfwerksbau an der Rondsener Schleuse per **sofort gesucht.** Meldungen auf der Baustelle.

Immanns & Hoffmann.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Einen Gesellen u. Lehrling

sucht **W. L. Florczack**, Schneidermeister, Schillerstr. 12.

Einen Laufburschen verlangt **M. S. Leiser.**

Ein junges Mädchen empfiehlt sich als **Wäscherin und Glanzplätterin** in und außer dem Hause.

Culmerstraße 26, 2 Treppen.

Arbeiter

zum **Neubau des Kreishauses** können sich melden auf der **Baustelle am Krieger-Denkmal.**

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife **Bergmann's**

Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts ꝛc. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Für mein **Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft** suche für sofort

eine selbstständige, tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Gehalte.

Zeugnisse nebst Photographie erwünscht.

M. Grabowski, Kattowitz O./Schl., Ring.

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige echte **altrenommirte**

Färberei und Haupt-Etablissement

für chemische Reinigung von Herren- u. Damengarderobe ꝛc.

Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn**, nur **Gerberstr. 13/15**, neben d. Töchterschule u. Bürgerhospit.

Eine Verkäuferin,

bestens empfohlen und mit Kenntniß des Polnischen, sucht

Julius Buchmann,
Brückenstraße 34,
Dampf-Chokoladen-, Confitüren- und Marzipan-Fabrik.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 20. Oktober 1899.

Der Markt war mit Allem sehr gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	—
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	1	20	—	—
Hechte	„	—	80	—	90
Bressen	„	—	60	—	80
Maränen	„	1	—	1	20
Barsche	„	—	—	—	—
Schollen	„	—	80	—	—
Hasen	Stück	—	—	—	—
Puten	„	—	—	—	—
Gänse	„	2	60	4	50
Enten	Paar	2	80	4	—
Rebhühner	„	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	—	90	1	50
„ junge	Paar	1	—	1	40
Tauben	„	—	60	—	—
Butter	Kilo	1	40	2	60
Eier	Schock	2	80	3	—
Kartoffeln	Ztr.	1	80	2	—
Heu	„	2	50	2	70
Stroh	„	2	—	—	—

Gesucht wird nach Warschau eine

Kindergärtnerin 2. Kl.

Meldungen erbitte **Junkerstraße 5** zwischen 4—5 Nachmittags.

Eine Aufwärterin bei hohem Lohn kann sich melden Heiligegeiststr. 17, I.

Eine Waschfrau wird verlangt Jakobstr. 16, II.



Graue Haare, auch rote, sind naturgetreu blond, braun u. schwarz echt zu färben nur mit **Herm. Musche's** ges. gesch. **Haarfarbe Adonis** Fl. 1,50 u. 3,—. **Nussöl** zum Dunkeln ergrauter oder roter Haare Fl. 0,70. Echt nur mit Firma **Herm. Musche, Magdeburg.** Hier zu haben bei **Anders & Co.**, Breitestr. 46 u. Markt, und **P. Weber**, Culmerstr. 1.

Petroleumfässer

kauft jedes Quantum

S. Kirstein, Soldau O./Pr.

Wohnung

von 3 Zim. zu verm. **Seglerstraße 13.**

Verein der Liberalen, Thorn.

Sonnabend, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Berichterstattung der Herren Reichstagsabgeordneten **Grassmann** und Landtagsabgeordneten **Kittler.**
3. Geschäftliches.

Zahlreiches Erscheinen erbeten, Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Ortsverband Thorn. Gewerkverein H.-D.

Sonntag, den 22. d. Mts., Nachm. 4 Uhr findet eine **Versammlung im kleinen Saale des Viktoria-Gartens zur Gründung eines Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter** statt. Das Erscheinen sämmtlicher Herren, die sich zum Beitritt gemeldet haben, ist erforderlich. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet. **Tagesordnung:** 1. Geschäftliches. 2. Vorstandswahl. 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Restaurant Kiautschou.

Gerechtestraße 31.

Jeden Sonnabend:

Flaki.

Konzess. Bildungsanstalt

für Kindergärtnerinnen i. Thorn, Bachestr. 11
Gegründet 1887.

Halbj. Kursus I. und II. Klasse. Näheres durch

Frau Clara Rothe, Vorsteherin.

Tanzunterricht!

Montag, den 23. Oktober beginne ich im **Artushofe** einen **Winterkursus** (8 Uhr Abends).

Zu näheren Besprechungen bin ich im **Thorner Hof** bereits am **Sonntag, den 22. Oktober, von 5—7**, sowie **Montag Vormittags von 11—1** und **Nachmittags von 4—6** anwesend.

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Schönes fettes Fleisch empf. d. **Roßschlächt. Coppernicusstr. 13.**

Auf dem Wege zum Altst. Markt ist ein schwarzes **Portemonnaie**, enthalt. 10 M. u. klein. Geld, **verlor. gegang.** Der ehrl. Finder wird gebet., d. Geld geg. Belohn. abzug. **Seglerstr. 7, II.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 22. Oktober:

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für den evang. kirchlichen Hilfsverein.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für arme Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Waubke.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang.-luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums. Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer.

Evang.-luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein.

Enthaltsamkeits-Verein „Zum Blauen Kreuz".

Versammlungssaal: Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule.

Sonntag Nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.

Vereins-Vorsitzender S. Streich.

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.